Pfarrblatt

Sankt Markus

Jg. 36 / Sommer 15

Die Kraft der Ruhe

Liebe PfarrbewohnerInnen! Nach den wunderschönen Osterfeierlichkeiten, unserem gut besuchten Weinfrühling und gelungenem Markusfest, nach der strahlenden Erstkommunion und der geistvollen Firmung, nach unserem super-tollen Kirchenfestival am AEC-Gelände mit insgesamt 3000 Besuchern, bei dem viele MarkusianerInnen Tag und Nacht mitgearbeitet haben, nach einem schwierigen Abschiedsprozess im engen Familienkreis, nach vielen gelungenen Gottesdiensten, Taufen, Segnungsfeier und Begegnungen, nach Baubesprechungen und –aufsichten, langen Sitzungen auf Pfarr-,Dekanats- und Diözesanebene bin ich jetzt richtig froh, dass die Urlaubszeit naht.

Im Herzen weiß ich es stets und versuche es auch zu beherzigen: „Nur in der Ruhe liegt die Kraft“ – dieser Spruch begleitet mich schon seit meiner Kindheit, allein: immer wieder ertappe ich mich dabei, ihn eben nicht zu beachten, sondern mich mitstressen, mitreißen zu lassen von all der Wichtigkeit, die das erfüllte Leben scheinbar einfordert.
Derweil hat mein Vater es mir immer vorgelebt: Er hat eisern auf seinen Mittagsschlaf bestanden, auch wenn Gäste gekommen sind, oder wir auswärts waren – und er hat es immer geschafft, sich einen „Ruheplatz“ zu suchen und zu gönnen. Eine tiefe Kraft ist von diesem Rhythmus ausgegangen, er hat unseren Familienalltag strukturiert und Pausen etabliert, es war nichts Anrüchiges dabei, sich mitten am Tag hinzulegen.

Jetzt merke ich, wie es mir fehlt, wenn ich mich treiben lasse, das noch zu tun und dies noch zu erledigen und das geht sich sicher auch noch aus – nein eben nicht! Wir verlieren uns und auch Gott im Getriebe des Lebens. Nach einem arbeitsreichen und wundervollen Jahr in und mit St. Markus sage ich allen MitarbeiterInnen ein herzliches „Vergelt’s Gott“ und wünsche ihnen allen und mir die tiefe Ruhe, in der wir die bergende Kraft unseres Gottes erfahren dürfen.
Matthias List, PfarrA

UNRUHIG IST UNSER HERZ...

Der Hl. Augustinus war ein großer Menschenkenner, seine Werke wären ohne dieses besondere Hinhören und vor allem In-Sich-Hineinhören in die Gründe und Abgründe des Menschseins nicht so dicht und prägend geworden für die Kirchengeschichte und die Theologie.
Diese Unruhe des Herzens, von der er spricht, erfahre ich immer wieder im Getriebe dieser Zeit: der vielen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, der allzu hektischen Begegnungen mit Menschen, quasi im Vorübergehen oder der zahlreichen Veranstaltungen, die wir auch in unserer Pfarre anbieten – und Gott sei ‚s gedankt – gelungen vollbringen. Alles, was wir tun und treiben kann uns einerseits hinführen zum Geheimnis, das wir Gott nennen, birgt aber andererseits auch die Gefahr uns an Gott vorbei, ja sogar von ihm wegzubringen; uns abzulenken – indem wir uns im Tun ergehen, nicht mehr ruhig werden und die Frage stellen, wo ist jetzt Gott und wo will er/sie , dass ich mich hinstelle bzw. was will Gott von mir eigentlich. Wir glauben dann, dass ein ordentlich dichtes Pfarrleben, wie wir es gottlob hier in St. Markus haben, bereits die Erfüllung oder die Gotteserfahrung ist – und übersehen dabei, dass dieses Engagement in der Pfarre nur ein Mittel, ein Weg ist, eine Methode um einerseits den Auftrag des Reiches Gottes nachzuspüren oder andererseits die Wege zu ebnen, auf denen Gott zu den Menschen kommen will.
Wenn wir aber nicht innehalten und nachspüren, nachdenken, wo Gott jetzt ist und was er/sie mit mir will, was uns diese Feier, diese Menschen eröffnen und wozu sie uns anregen, dann ist alle Mühe umsonst, jede Veranstaltung nur Aktionismus und jede Energie verschwendet, weil sie nur mehr zur Unruhe unseres Herzens beiträgt.
…bis es ruht in Dir!“
Umso langsamer und achtsamer sollen wir in getriebenen Zeiten gehen, sagen die Dichter. Wir müssen durchatmen und bremsen, innehalten und uns umsehen – Moment mal, was tun wir da eigentlich? Wo sind wir denn da hingekommen? Was war eigentlich das Ziel?
Dazu braucht es von Zeit zu Zeit ein „Abhängen“ eine „Chilloutarea“ – wie das die Jugend von heute betitelt. Alte Bilder dafür sind „Oase“, „Rast“ oder auch „Gasthaus“. Bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Was hat dieses „Heute“ der Gesellschaft der Kirche zu sagen“ bei unserem Kirchenfestival „Mid Leib und Sö“ am AEC-Platz, meinte Fr. Eder-Cakl, die neue Leiterin im Haus der Frau, dass die überwiegende Mehrheit der Frauen, die zu ihr kommen, einfach eine Pause suchen, weil sie gehetzt und ausgezehrt sind von einer Gesellschaft, die sich immer schneller dreht und den einzelnen, vor allem den Frauen, immer mehr Last aufbürdet.
Die Menschen von heute suchen „Ruheplätze am Wasser“, wie der Psalmdichter im Ps 23, an denen sie Rast machen können, wo die Seele wieder langsam nachkommen kann und sie kein schlechtes Gewissen zu haben brauchen, dass sie jetzt einmal nichts tun dürfen.
Wie schön ist es, wenn wir als Pfarre ein Ort sind, wo weniger „gschafftelt“ wird und viel mehr gelebt, wo weniger geleistet wird und viel mehr wertgeschätzt, wo Menschen aufatmen können und nicht ausgepowert werden! In diesem Sinne ist es mir ein großes Anliegen am Ende dieses Arbeitsjahres den vielen Menschen Danke zu sagen, die einfach bei uns da sind und uns diese Pause immer wieder vorleben! – Natürlich auch denen, die für die Pausen anderer alles richten und den „Ruheplatz Pfarre“ so in Schuss und vor allem gemütlich halten.
Ausruhen dürfen, sich zurücklehnen können, das muss geübt werden, denn eines Tages wird es uns der Körper diktieren– und wehe dem, der das dann nicht kann!
In Gott auszuruhen, bei ihm sich zu stärken und loszulassen, das ist ein Heilmittel gegen unsere gestresste Welt und gegen das Selbstbildnis einer Je-Mehr-Aktion-Desto-Besser-Pfarre!
In seinen „Confessiones“ (Bekenntnisse) sagt Augustinus, dass er Gott in seinem Innersten gefunden hat – er ist mir näher als ich mir selber bin. Wie sollen wir diesen Gott also finden, wenn wir uns nur im Außen aufhalten?

Ich wünsche Ihnen und mir einen Sommer mit viel Ruhe und Innerlichkeit und dass dies mehr und mehr ein Wesenszug von uns ChristInnen werde. In diesem Sinne: „Inquietus est cor nostrum donec requiescat in Te!“ – „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir!“
Matthias List, PfarrA

Danke

Zwei gute Jahre für St. Markus!
Unsere pastorale Mitarbeiterin Andrea Weixlbaumer wird mit 31.8. 2015 ihre Ausbildungsarbeit in unserer Pfarre beenden und zu neuen Ufern aufbrechen. Für mich war Andrea die erste Praktikantin, die ihre Ausbildung zur Pastoralassistentin in der „Berufsbegleitenden Pastoralen Ausbildung Österreich“ absolviert hat; der größte Unterschied zum Pastoralen Einführungsjahr der KTU ist die Dauer des Praktikum: Diese Nachfolgeeinrichtung der „Wiener Schule“ ist zweijährig , was uns den wunderbaren Umstand bereitet hat, dass wir uns an Andrea zwei Jahre erfreuen durften.
Du hast uns in diesem Jahr begleitet und warst stets bereit mitanzupacken, hast mit deiner umgänglichen Art und deinem großen pfarrlichen (St. Leopold), spirituellen (xy) und familiären Erfahrungshorizont sehr bereichert. Dein offenes Ohr und dein Zugehen auf Menschen in unserer Pfarre ist vielen ein lebendiges Zeichen einer Kirche geworden, die ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils, die „Freuden und Hoffnungen, die Trauer und Ängste der Menschen von heute“ wahrnimmt, teilt und mitträgt. Mit solchen Menschen wie dich hat die Kirche Zukunft!
Wir wünschen dir alles Gute für deine neue Arbeit, sagen Danke für das von dir Geleistete, für die guten Beziehungsbande, die du unter uns geknüpft hast, für dein Engagement in unserer Pfarrgemeinde quer durch alle Altersschichten, von der Kinderkirche bis hin zu den SeniorInnen, für dein perfektes Organisationstalent und deine menschliche Wärme und wünschen dir Gottes Segen für deine Zukunft. Bleib uns verbunden!
Matthias List, ParrA

Menschen im PGR

Herta Koch

Seit Anbeginn der Pfarre habe ich im Buffet mitgearbeitet. Das Pfarrleben selbst hat ja schon viel früher begonnen, als wir mit unserem späteren Pfarrer Johann Maislinger im Pfadfinderheim einmal im Monat die Samstag Vorabendmesse gefeiert haben. Manchmal stelle ich mir selber die Frage, warum ich seit weit mehr als 30 Jahren mich voll und ganz in unserem Pfarrbuffet einbringe. Ich habe einfach große Freude daran, mit Menschen zusammen zu sein. Natürlich ist es ab und zu schon sehr viel Arbeit, aber das macht mir nichts aus, denn der Erfolg der Arbeit ist eine wunderbare Bestätigung. Jetzt als Pensionistin ist es noch bedeutender für mich, wenn die Besucher mit meiner Arbeit im Buffet zufrieden sind. Ich fühle mich wohl, wenn ich eine sinnvolle Betätigung habe. Auch wenn ich nun schon 72 Jahre alt bin solange ich das alles bewältige, möchte ich hier weiter machen. Und sollte es irgendwann nicht mehr so leicht gehen, dann sage ich es bestimmt. Die Tätigkeit als Kommunionhelferin und der Pfarrgemeinderat sind mir sehr wichtig.
In der Pfarre schätze ich besonders die Gemeinschaft auch wenn es manchmal ordentlich knistert – das gehört aber einfach dazu, man muss Lösungen suchen und dann kann es wieder weiter gehen, wenn es passt. Mein Wunsch ist, dass ich hier möglichst lang mitarbeiten kann und meine Gesundheit das auch zulässt, denn das ist nicht selbstverständlich.
Eine Tätigkeit aus dem kirchlichen Bereich möchte ich noch unbedingt erwähnen: ich unterstütze immer wieder die Olivenholzaktion (für Christen im Nahen Osten), zuletzt mit vielen Stunden im Verkauf bei der „Langen Nacht der Kirchen“ beim Markt am Domplatz.
Zum Schluss noch eine kleine Bemerkung: Kürzlich hat bei mir der Blitz eingeschlagen und hat einiges zerstört, wie eine „Botschaft aus dem Himmel“. Der PC wurde kaputt, die Hauptplatine zerstört und folglich geht auch mein Internetanschluss nicht. Jetzt bekomme ich nicht einmal die Einladung zur PGR-Sitzung, weil die Pfarre eben sehr modern aufgestellt ist.

Klaus Schobesberger

Obwohl ich schon immer im Pfarrgebiet von St. Markus lebe hat es doch einige Jahre gedauert, daß ich hier angekommen bin. Meine „Karriere“ in unserer Kirche begann als Ministrant in St. Magdalena weil ich dort in die Volksschule gegangen bin. Tiefe Spuren haben dabei neben den täglichen Roraten die ich als Kind dort selbständig im Advent besuchte, die vielen Hochzeiten auf der einen Seite und die Begräbnisse auf der anderen Seite hinterlassen, bei denen ich ministriert habe (als Schüler war es ein gerne genutztes Privileg dafür vom Unterricht freigestellt zu werden). Ich kann mich noch gut über meine Wahrnehmungen als 8- bis 10-jähriges Kind erinnern. Als Mittelschüler war ich 8 Jahre im Stuwe im Alten Dom mit allem was für eine Jungschar dazu gehört mit Heimstunden, Ferienlager im Zelt, Exerzitien und eine Ferienfahrt nach Rom. Nach einem Umweg über den Domchor bin ich nun seit

2002 endgültig hier in unserer Pfarre verwurzelt, darf im PGR mitarbeiten, in verschiedenen Ausschüssen tätig sein, den Chor im Bass verstärken und bei jedem Flohmarkt – egal ob allgemeiner oder Spezialflohmarkt für Bücher – im Verkauf mithelfen. Wie so oft im Leben musste ich mich auch hier nach oben dienen, aber vielleicht hat mir auch meine jahrelange berufliche Tätigkeit in der Druckerei dabei geholfen, dass ich nun seit ein paar Jahren immer den Bücherstand betreuen darf ;-)
Die Frage, warum ich neben einer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit doch viel Zeit in der Pfarre verbringe möchte ich so beantworten: Die Pfarr ist nicht Heimat für mich sondern wie ein Hafen, den ich wie mit dem Segelboot immer anlaufen kann. Der Hafen versorgt mich an Leib und Seele und ich kann wieder auslaufen, gestärkt und voller Zuversicht, ganz gleich was kommen mag, denn ich habe die Gewissheit, im Hafen bei Bedarf einen guten und sicheren Ankerplatz zu bekommen.

Fünf Iraner in der Osternacht getauft

Seit nunmehr 2 Jahren habe ich im Auftrag des Bischofs das Katechumenat für persischsprachige Täuflinge in Linz gemeinsam mit der Hilfe des Ehepaares Kazemi Hosseinafard übernommen. In der Osternacht konnten wir wieder 5 von ihnen mit Taufe, Eucharistie und Firmung in unsere Kirche aufnehmen – wer eine Erwachsenentaufe noch nicht erlebt hat, dem ist bis jetzt etwas Wichtiges entgangen! Es war wieder berührend, wie unsere Täuflinge der Osternacht entlang ihren Wunsch, Christus nachzufolgen zuerst geäußert haben, dann durch die Lesungen - eine davon in Farsi, ihrer Muttersprache – in die Geschichte Gottes mit seinem Volk hineingenommen worden sind und schließlich nach dem Glaubensbekennt-

nis die Taufe empfangen haben; mich berühren dabei immer wieder die Tränen der Täuflinge, die ins Taufwasser hineinfließen; mit diesem bewegenden Moment schließen sie ihre einjährige Einführung ins Christentum ab und werden Teil unserer weltumspannenden Gemeinschaft. All die Gewalt und die Flucht, die sie erfahren mussten, werden in diesem Moment spür-

bar. „Jesus hat uns die Liebe geschenkt; wir können in Österreich frei wählen, was wir glauben; das ist wunderbar!“ so drückt es einer der Täuflinge sehr bewegt aus.
Ich mache diese Einführung ins Christentum sehr gerne, weil sie mich immer wieder herausfordert, meinen Glauben neu zu buchstabieren und mit den Erfahrungen der Asylwerber zu konfrontieren. Ich wünsche uns noch viele solcher Taufen erwachsener, mündiger ChristInnen
Matthias List, PfarrA

Vom Brot des Lebens verwandelt werden

– Erstkommunion zu Christi Himmelfahrt

Was war das für ein Festtag mit 35 Erstkommunionkindern, die schon zu Beginn des Gottesdienstes in einem wunderschönen Tanz dem Wachsen und Werden nachgespürt haben und es allen Mitfeiernden nahebringen konnten. In unseren mittlerweile bewährten Festgewändern mit den selbstbemalten Gürteln waren unsere Erstkommunionkinder ein Bild für eine offene, bunte und fröhliche Kirche.
Danke an unser Erstkommunionteam und vor allem an die engagierten Eltern, die mit kleinen und großen Diensten dieses Fest ermöglicht haben. Auch einige Neuministranten haben sich schon aus der Schar der Kinder gefunden. Möge dieses Fest euch immer wieder motivieren gemeinsam mit unserer Pfarrgemeinde am Tisch Jesu Platz zu finden und in unsere Pfarre hineinzuwachsen.
Matthias List, PfarrA

Geistbegabt – Firmung in St. Markus

Am 25. Mai 2015, Pfingstmontag, haben 35 Firmlinge in St. Markus das Sakrament der Glaubensstärkung empfangen – es war ein wunderschöner Gottesdienst mit einer fulminanten Predigt unseres Firmspenders, GV DDr. Lederhilger, der wieder gekonnt über aktuelle Songtitel einen Draht zu den Firmlingen knüpfen konnte. Der „Flotte Chor“ unter der bewährt beschwingten Leitung von Kerstin Reif und Tom Sinnhuber mit Band haben ordentlich „eingeheizt“ – viele Firmlinge und auch

manche Firmeltern haben nach dem Gottesdienst großes Lob und Jubel über dieses Fest geäußert! Auf dass der Geist sich wie „Feuer und Flamme, lebendiges Licht“ auf unsere Firmlinge senkt und sie begleite in ihrem Erwachsenwerden. Danke allen, die das Fest so schön gestaltet haben!
Matthias List, PfarrA

Taufen

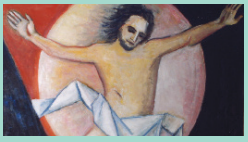
1.3.	Frida Pichler
8.3.	Lina Steffelbauer
15.3.	Sarah Maria Pechmann
22.3.	Fabio Joel Schischka
4.4.	Seyedeh Sahar Johanna Shojaei, Hamed Augustinus Fazilat, Houshang Markus Behzadmehr, Mostafa Elia Ataee, Mohammad Ali Samuel Hassani
10.5.	Gustav Eichler

Trauung

11.4.	Martha Weißenböck und Christoph Woisetschläger

Todesfälle

9.2.	Karl Petz (81)
20.2.	Erna Maria Koller (91)
11.4.	Franz Aumair (90)
11.4.	Gertrude Hödlmaier (89)
16.4.	Gertraude Braun (87)
18.4.	Alfred Feizlmayr (91)
28.4.	Johann Brandstetter (91)
9.5.	Wilhelm Keplinger (82)



TTIP, CETA, TISA - Ist das eine Form von Wetten, Lotto oder Toto?

In meiner wiederkehrenden Glosse darf ich euch über die jüngsten Aktivitäten des Fachausschusses für Entwicklungspolitik (FAEP) vertraut machen. Das letzte Jänner-Wochenende nutzten 13 Personen unseres Fachausschusses zu einer Informations - Weiterbildung im tiefverschneiten Breitenstein bei Kirchschlag. Es ging um die Handeslabkommen (TTIP, CETA, TISA), die derzeit, also höchst aktuell, für die EU verhandelt werden.

Unser Referent, Herr Heinz Mittermayr, Theologe, KAB, Attac und Plattform gegen TTIP, unterbreitet dem Arbeitskreis seinen Vortrag und begleitet uns aufklärend in der Diskussion.

Heinz kommentiert das trojanische Pferd, das uns seine Plattform vor die Kirche getrieben hat. Muss mit Sägespänen gefüttert werden. (Buffettteam!) Troja wurde ja durch versteckte Soldaten im Bauch des Holzpferdes eingenommen. Und uns solls jetzt mit TTIP und CETA ähnlich ergehen. Die vielen versteckten, verzweigten Bestimmungen dieses Abkommens zwingen uns letztenendes Regelungen und Gesetze auf, die wir gar nicht wollen.

Trojanisches Pferd eben.

TTIP, das Abkommen mit den USA, das mit Kanada (CETA) und TISA behandelt ein Abkommen über Dienstleistungen. In meiner Überschrift bringe ich die Begriffe in Zusammenhang mit Lotto/Toto. Damit hats natürlich nichts zu tun, in gewisser Weise aber schon. Denn, werden die teils schon fertig verhandelten Beschlüsse ratifiziert, ists wirklich wie im Lotto/Toto. Einigen mündigen Bürgern ist es eine Verpflichtung, diesem Abkommen unsere Aufmerksamkeit zu widmen.

Geheim hat einen Grund

Alle drei Abkommen würden sich stark auf unseren Lebensalltag auswirken. Sie sollten daher öffentlich und demokratisch diskutiert werden. Schon das Wenige das durchsickert, ist mehr als ausreichend, die Abkommen abzulehnen.

Die Schere arm/reich ginge noch weiter auf, Verstöße gegen Umweltschutz (Artenschutz, Rodungen, Staudämme...) und ungehemmten Ressourcenverbrauch (Fracking) wären Tür und Tor geöffnet. Der Verhandlungsprozess wird aufgrund solch misslicher Tatsachen geheim, intransparent und unter starkem Lobbyeinfluss geführt. Das Batzl Anstand und Gewissen dieser Herren muss sie doch sooo drücken, dass sie die Türen fest verschlossen halten.

Dass solch soziale Ungleichheit gewaltsame Reaktionen (z.B. IS-Terror) derer provoziert, die vom System ausgeschlossen sind, liegt auf der Hand. Der, der nichts hat, kann ja nichts verlieren...

Wirken wir den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und dem Gesetz des Stärkeren entgegen. Lassen wir uns nicht länger von der (Un)Kultur des Wohlstandes betäuben, hin zur Wegwerkultur drängen. Mindestens die Hälfte unserer Lebensmittel verdirbt. Werden wir fähig Mitleid zu empfinden. Es erregt kein Aufsehen, wenn ein Mensch auf der Straße erfriert - sehr wohl aber wenn ein Börsenkursanstieg um 2 Punkte Schlagzeilen macht.

Bei der Pfarrgemeinderatssitzung vom 6.2. wurde beschlossen: das Manifest gegen TTIP und CETA wird von der Pfarre St.Markus unterstützt. Das ist ein Zeichen gelebter Solidarität um „Unfruchtbaren Versammlungen und leeren Reden“ (Evangelii gaudium, Punkt 207) engegen zu wirken.

Wolfgang Woisetschläger
Fachausschusss Entwicklungspolitik

UNWAHRHEITEN BEIM FLÜCHTLINGSTHEMA

Je mehr Asylwerber nach Österreich kommen, desto mehr wird von Medien berichtet - und desto häufiger greifen auch User auf Facebook das Thema auf. Beobachter bemerken in den letzten Wochen einen eklatanten Anstieg an kritischen Postings und Kommentaren - wohl mit ein Grund für den „Asylstopp“.

Die Vorwürfe gegen Asylwerber und gegen das österreichische Asylwesen sind gravierend. Abgesehen von der parteipolitischen Instrumentalisierung des Themas und vom rassistischen Unterton vieler dieser Wortmeldungen: Was von der Kritik hält einem Faktencheck stand?

Ein seit langem kursierendes, oft geteiltes, immer wieder aktualisiertes Meme ist mit „Asylanten belohnt!“ betitelt. Es wird darin behauptet, dass ein „Asylant“ mit sechs Kindern im Monat „für’s Nichtstun“ 3.355,96 Euro bekommt. „Asylant“ ist ein abwertender Begriff - und es ist stets unklar, was damit gemeint ist. Im vorliegenden Fall scheinen alle gemeint zu sein, die sich in der sogenannten Grundversorgung befinden. Demgegenüber, heißt es weiter, müsse ein heimischer Facharbeiter mit drei Kindern von 1.671,04 Euro leben. Die Zahl selbst ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Menschen in der Grundversorgung bekommen 40 Euro Taschengeld im Monat. Dazu kommen Aufwendungen für Versorgung und Unterbringung. Derzeit befinden sich laut Karl-Heinz Grundböck vom Innenministerium rund 39.000 Menschen in der Grundversorgung der öffentlichen Hand, 28.000 davon sind Asylwerber, der Rest sind (für kurze Zeit) ehemalige Asylwerber, deren Verfahren also bereits abgeschlossen ist, und „subsidiär Schutzbedürftige“ (ein asylähnlicher Schutz). Im Jahr werden - alles inklusive - 200 Millionen Euro für die Grundversorgung ausgegeben. Es gibt zwei Modelle der Versorgung von Asylwerbern. Die einen werden in organisierten Quartieren untergebracht und bekommen 40 Euro Taschengeld im Monat. Vergleichen muss man den heimischen Familienvater aber mit den anderen: mit jenen, die sich selbst ein Quartier suchen und sich selbst versorgen (wie auch ein Österreicher) und die dafür Geld zur Verfügung gestellt bekommen. Ministeriumssprecher Karl-Heinz Grundböck rechnet vor:

Eine siebenköpfige Familie erhält (insgesamt) für die Miete 240 Euro plus 200 Euro für den Erwachsenen und 90 Euro pro Monat für alle Minderjährigen. Das sind in Summe 980 Euro. Dazu kommen pro Familienmitglied 150 Euro für Gewand im Jahr, 200 Euro für Schulbedarf sowie Geld für die Fahrt zur Schule (von ORF.at großzügig mit 100 Euro angenommen) für jedes Schulkind. Dividiert man die gesamten jährlichen Aufwendungen durch zwölf, sind das 237,5 Euro pro Monat. Das heißt: Im Monat bekommt die Familie mit einem Erwachsenen und sechs Schulkindern 980 plus 237,5 Euro - das sind 1.217,5 Euro.

Aus der letzten Pfarrgemeinderatssitzung

Zwischen Vernetzung und Ignoranz.

Am Sonntag den 31.05.2015 feierten wir, im Rahmen des ersten Dekanatsfestes, das unter dem Motto stand: „Mit Leib und Sö“, am AEC Gelände einen dekanatsweiten Gottesdienst der Superlative unter Beisein fast aller Pfarrverantwortlichen des Dekanates. Der Dechant bedankte sich für die rege Teilnahme der Pfarren am gelungenen Fest. Da hat er recht, aber es waren nicht alle Pfarren bereit, zu Gunsten dieses Festes ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen zu lassen, bzw. gab es in einzelnen Pfarren keinen positiven Zuspruch für dieses gemeinsame Dekanatsfest. Das verstehe ich nicht! Begonnen hat diese einmalige Veranstaltung bereits am Samstag mit einem „bio fairen“ Brunch, gefolgt von einer „fair trade“ Modenschau, zahllosen Workshops, einer Podiumsdiskussion und am Abend verwandelte sich der AEC Platz zu einem Konzertsaal mit der Band „Gabriels Bottle“, den „holstuonarmusigbigbandclub“ aus Vorarlberg und schlussendlich mit der „Folkshilfe“. Sensationell! Am Sonntag nach der Messe gab es am Gelände der Stattpfarrkirche Urfahr einen Frühschoppen mit der Musikkapelle aus St. Magdalena. Das ist Vernetzung! Ich habe Niemanden gefunden, der diese Veranstaltung misse wollte. Warum also diese teilweise Ablehnung? Gibt es tatsächlich Menschen im Dekanat, die von der veränderten Personalsituation in der Diözese nichts mitbekommen haben und meinen es geht weiter wie vor 20 Jahren? Was ist so schlimm daran, sich Ressourcen zu teilen? Warum können Pfarren nicht übergreifend miteinander arbeiten und feiern? Ich wünsche allen Gegnern, Zweiflern und Ferngebliebenen, tolle Berichte von dieser einmaligen Veranstaltung und ein zukünftiges Verlangen an Vernetzung und Austausch zwischen den Pfarren im Dekanat.

Grüße, Christian Dörn
Obmann des Pfarrgemeinderates

Von fair bis rockig: 3000 Menschen beim Kirchenfestival in Urfahr

Mehrere 1000 Urfahranerinnen und Urfahraner schlossen gleich nach der Langen Nacht der Kirchen noch ein Kirchenfestival an. Die acht Pfarren und kirchlichen Einrichtungen des Dekanates Linz Nord luden zum Kirchenfest auf den AEC Platz am 30. und 31. Mai. Unter dem Motto „Mid Leib und Sö“ rockten am Samstag über 2000 Fans zu den Songs von Folkshilfe, HMBC und Gabriel’s Bottle. Am Sonntag war die Stimmung beim Festgottesdienst bei strahlendem Wetter mit rund 1000 ChristInnen hervorragend.

Biofairer Samstag

Beim LebensZEICHEN in der Öffentlichkeit gab das Dekanat Linz Nord am vergangenen Wochenende auch ein gesellschaftspolitisches Statement ab. Das Frühstück war biofair und die Modenschau zu Mittag präsentierte fair produzierte und fair gehandelte Kleidung. Die Verantwortung füreinander und das soziale Engagement über die eigenen Grenzen hinaus ist christliches Grundanliegen.

Bei der Podiumsdiskussion am Nachmittag stand ebenfalls die Wichtigkeit des politischen Statements der Kirche bei Friedens-, Asyl- und Menschenrechtsfragen im Mittelpunkt. Der Beitragder Kirche zum inneren Frieden und der Stille jedes/jeder Einzelnen wurde deutlich.

Wenn der AEC Platz bebt

Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt am Samstagabend beim Konzert der drei Bands folkshilfe, HMBC und Gabriel’s Bottle. Über 2000 Menschen ließen sich von den Songs der MusikerInnen anstecken. Beim Konzert der folkshilfe bebte der AEC Platz.

Die Urfahraner Pfarren und Einrichtungen gingen an diesem sonnigen Wochenende in den öffentlichen Raum, auf den Marktplatz der Meinungen und präsentierten ihren Zugang zum Leben.

Danke

…an Familie Woisetschläger und Wandl für unseren neuen Osterkranz aus Buchs, der heuer so schön in der Osterzeit unser Kreuz geschmückt hat. Er gleicht einem Himmelstor, durch das wir zu Ostern blicken dürfen.

…Eva Mayrhofer und Elli Wastler, die die Neuorganisation und –Planung unseres Flohmarktes übernommen haben. Es freut mich sehr, dass ein neues Gespann mit neuen Ideen diese wichtige Aufgabe übernommen hat. Das beste Art sich zu bedanken: Kommen, Mitarbeiten, Kaufen!!!

…Kurt Mayrhofer für die Übernahme des Brandschutzbeauftragten der Pfarre. Die Sicherheit ist ein großes und wichtiges Anliegen und in deinen Händen, Kurt, bestens aufgehoben! Alle hören – sicherheitstechnisch – auf dein Kommando!

Katholische Jungschar

Jungscharlager

Vom 9. bis 14 August werden unsere Kinder die Jungscharalm in Losenstein zum Nabel der Welt machen! Alle Kinder zwischen 8 und 14 Jahren, die gerne mit dabei sein wollen, können sich via Homepage, Kanzlei oder Schriftenstand bis spätestens 13. Juli dazu anmelden! Es wird sicher wieder eine lustige, spannende und ereignisreiche Woche! Wir freuen uns auf dich und deine Freunde!
Bis bald,
Euer Jungscharteam

Kulturkirche St.Markus

Grüße aus Spanien - das Duo Christian Haimel, Gitarre und Eva Maria Marschall, Sopran verzaubert mit spanischer und andalusischer Musik und läßt Erinnerungen an einen heißen Sommer(Urlaub) im Süden aufkommen.
Sonntag, 11. Oktober 2015, 17.00 Uhr, Kirche St. Markus
Informationen und Karten unter
0664 52 41 808

Nächste Frauengottesdienste: 11. Juni und 2. Juli, 1. Oktober, jeweils um 8:00 Uhr, anschließend Einladung zum Frühstück
Bei der Aktion Familienfasttag konnten wir € 927,30 überweisen. Die fleißigen SchuhputzerInnen erputzten davon € 68,20. Danke an alle, auch für die Kuchen- und Suppenspenden.
130 verzierte Lebkuchenlöwen fanden beim Patrozinium ihre Abnehmer. Die Einnahmen von € 286,00 übergaben wir der Pfarre für die Pfarrarbeit.
Für die Muttertagsaktion fertigten wir kleine Muttertagsgeschenke für alle Frauen, die am Muttertag den Gottesdienst mitfeierten.
Die Muttertagskollekte wird an die Kfb überwiesen, und für notleidende Frauen in der Diözese verwendet.
Elvira Wastler

„Kulturhauptstadt Europas 2015“ nach Pilsen
2-tägiger Pfarrausflug am 26.-27. September 2015

Die viertgrößte Stadt der Tschechischen Republik hat sich mächtig ins Zeug gelegt um diesen Titel zu erreichen. Sie wurde Ende des 13. Jahrhunderts gegründet. Durch den Zusammenfluss von 4 Flüssen ist sie schnell zu einer Wirtschafts- und Kulturmetropole aufgestiegen.
Wir fahren mit dem Ratzenböck-Reisebus um 7:00 Uhr vom Kirchenplatz weg. Über Budweis, Pisek erreichen wir Pilsen, wo wir die Brauerei besichtigen und im Braugasthof das Mittagessen einnehmen werden. Am Nachmittag besichtigen mit ortskundiger Reiseleitung die Stadt, und übernachten im Raume Pilsen.
Nach dem Frühstück bleibt Zeit für persönliche individuelle Besichtigungen, um dann am Nachmittag die Heimreise über Budweis anzutreten.
Leistungen: Busfahrt, Steuern, Mauten, 1x Halbpension, Brauereiführung mit Verkostung, Stadtführung in Pilsen

Preis pro Person: € 105,00
Einzelzimmerzuschlag € 25,00
Anmeldung mit Anzahlung: € 20,00
mittels Erlagschein

FLOHMARKT 2015

Liebe GründbergerInnen, liebe Flohmarktfreunde, liebe MitarbeiterInnen der Pfarre,
Im Herbst werden nach den großen Sanierungsarbeiten, der Kircheninnenraum, der Pfarrsaal und das Büffet im neuen Glanz erstrahlen und es wird auch heuer wieder ein großer Flohmarkt stattfinden.
Am SA 19. September wird von 8-16 Uhr und am SO 20. September von 8 - 12 Uhr unser großer Flohmarkt stattfinden!
Wir bitten um Ihr Verständnis, dass aufgrund der zahlreichen Umbauarbeiten in den Sommermonaten leider keine Flohmarktartikel angenommen werden können.
Annahmezeiten:
7. – 9. September
16 – 19 Uhr
10. September
09 – 13 Uhr
14 – 19. September
16 – 19 Uhr

Ein Flohmarkt ist nur durch die Mithilfe von vielen tatkräftigen Händen möglich. Wer beim Sortieren und Verkaufen mithelfen möchte soll sich BITTE melden. (flohmarktst.markus@gmail.com)

Alle Ehepaare, die 2015 ein rundes oder halbrundes Jubiläum feiern, laden wir sehr herzlich am
So, 11.Oktober um 9 Uhr
zum Festgottesdienst mit Paarsegnung und anschl. zum “Guglhupfsonntag” ins Pfarrbüffet ein! Bitte um kurze Rückmeldung im Sekretariat zwecks Planung!
Matthias List, PfarrA

Vielfältiges St. Markus

Gottesdienste

Dienstag 8.00: Morgenlob
Mittwoch 19.00: Hl.Messe
Donnerstag 8.00: Morgenlob
Sonntag 9.00: Heilige Messe
jeder dritter Sonntag im Monat, 18.00: LionHearts

Pfarrbüffet: Sonn- und Feiertage, 8.00 – 11.30

Besondere Gottesdienste…

...im Juli
Do, 2., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
So, 5., 9.00: WGF, Kinderkirche, Abschied Andrea Weixlbaumer
Do, 9., Schulschlussgodi: 10.15: VS 26, 11.30 NMS Harbach
So, 12., 9.30: Hl.Messe am Gründberghügel, anschl. Frühschoppen bei Familie Gschwendtner
So, 19., 9.00: Hl.Messe mit Altpfarrer Maislinger
So, 26., 9.00: Hl.Messe, Christophorussammlung

...im August
Sa, 15., Mariä Himmelfahrt, 9.00: Hl.Messe mit Altpfarrer Maislinger

...im September
So, 2., 9.00: Hl.Messe mit Peter Paul Kaspar
Mo, 14., Schulgottesdienste, 8.00: NMS Harbach, 9.15: VS 26
Fr, 25., 19.00: Dankmesse, anschl. MitarbeiterInnenfest

..im Oktober
So, 6., So, 2., 9.00: Hl.Messe mit Peter Paul Kaspar
Do, 1., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
So, 4., 9.00: WGF, Erntedank, anschl. Oktoberfest
So, 11., 9.00: Hl.Messe, Segnung Ehejubelpaare, Guglhupfsonntag
So, 18., 9.00: Weltmissionssonntag, Hl.Messe mit Erwachsenentaufe

PGR
Fr, 19.6., 19.00: Sitzung im Saal

Ministunde
Mo, 23.3., 20.4., Do 21.5. jeweils 17.00
Sa, 13.6., 9.00: Minitag in St.Florian
Di, 30.6., 17.00: Ausflug

Spielgruppe
jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum
Di, 6.10. bis Fr, 9.10. Umtauschbasar im Pfarrheim

Jungschar
Sa, 13.6., 4.7.: Jungscharstunde* 18.00-19.00 im Raum 2
Sa, 20.6., 15.00: Grillfest
Sa 9.8. bis Fr 14.8.: Jungscharlager auf der Jungscharalm in Losenstein, Anmeldung ab Pfingsten

Jugend
Kidstreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4
dritter So* im Monat 19.00: Lionhearts, junge Kirche in St. Markus

Kirchenchor
Jeden Donnerstag* von 20.00-21.30 im Saal

Frauenrunde Mosaik
Mo, 6.7., 19.00: Essen im GH Keintzel, Rathausgasse
Mo, 12.10., Kino

Goldhaubengruppe
jeden 2. Sonntag im Monat Stammtisch jeweils um 10.00 im Bastelraum

SeniorInnen
SeniorInnennachmittag, Mi, 10.6., 14.10., jeweils um 14.00
SELBA-Kurs Di, 9.6., 23.6., 7.7., 21.7., 29.9., 13.10., jeweils 15.00 im Tischtennisraum

Caritasstunde
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat jeweils von 11.00-12.00

Healing Songs
Mi, 24.6., 19.00 in Breitenstein
Mi, 23.9., 19.00 im Saal

Flohmarkt
Sa, 19.9., 8.00-16.00 und So, 20.9., 8.00-12.00
ACHTUNG! Waren werden nur an bestimmten Tagen angenommen. Info siehe im Blattinneren.

Weitere Termine
Sa, 20.6.: 7.00: Abfahrt zum Pfarrausflug Tragöß
Fr, 10.7.: Abschlussfest für Büffetteam, kfb, KMB und WohnviertelhelferInnen bei Familie Gschwendtner
Sa, 18.7., 6.00: Abfahrt Pfarrreise Polen
Do, 10.9., Redaktionsschluss Pfarrblatt Herbst
Sa, 26.9., 7.00: Abfahrt 2-tägiger Ausflug nach Pilsen
Sa, 26.9., 14.00: FAEP-Exkusion - Besichtigung der Stollen der Erinnerung in Steyr

GründBergmesse **Sonntag 12.Juli um 9.30**
auf dem Gründberghügel anschließend Frühschoppen bei Familie Gschwendtner

Impressum
Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung:sinni/sinni1@me.com

Das Pfarrteam von St.Markus wünscht einen schönen Sommer und erholsamen Urlaub.

Einladung zum Ausflug nach Schiltern bei Langenlois am 03.07.2015

An diesem Freitag findet in Schiltern das alljährliche Kellergassenfest statt. Wir organisieren eine Busfahrt mit Klaus Schobesberger. Abfahrt ist um 14:00 Uhr in St. Markus. Ankunft in Schiltern wird um ca. 16:15 sein. Bevor wir uns dort in die Kellergasse begeben, besteht die Möglichkeit einige technische Anlagen - wie die Flaschenwaschanlage und die Abfüllanlage - der Winzer zu besichtigen.
Um ca. 17:00 Uhr sind wir zu einem Willkommenstrunk im „Herndler-Keller“ eingeladen. Anschließend steht der Abend für weitere Weinverkostungen und kulinarische Höhepunkte frei zur Verfügung. Bei Interesse kann auch eine Besichtigung des Schloss-Weinkellers (größter Weinkeller im Ort) organisiert werden. Die Rückfahrt ist für ca. 22:00 Uhr geplant. Ankunft in der Pfarre wird kurz nach Mitternacht sein. Die Kosten werden, je nach Anzahl der Teilnehmer, € 20,-- bis € 25,-- betragen. Anmeldungen sind in der Pfarrkanzlei möglich.

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail:pfarre.stmarkus.linz @ dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden
Pfarrassistent
Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr